Österreichische Post AG RM 96A402028 K 4481 Asten

Hallo Oberösterreich

Die große Monatszeitung im Lande

September 2018 · 23. Jahrgang · Nr. 262
4481 Asten, Tel. 07224/66177 www.hallo-zeitung.at

Zugewanderte Pflanzen als Problemkinder

Was haben der Riesenbärenklau, der Staudenknöterich und das Springkraut gemeinsam? Alle drei Pflanzen sind in unserer Land zugewandert und machen der heimischen Flora das Leben schwer. Die Eindringlinge verdrängen unsere Wildpflanzen und richten auch materielle Schäden an. Es gibt also nicht nur ein Migrationsproblem bei den Menschen, sondern auch im Ökosystem. Der Naturschutzbund hat eine Bewusstseinskampagne gestartet und fordert Bekämpfungsmaßahmen.

Bildbericht auf der Seite 5.

Anzeige

Anzeige

Weil das nötige Pflegepersonal fehlt:

Hunderte Plätze in Heimen frei!

Die Oberösterreicher werden immer älter. 139 Landsleute, darunter 116 Frauen, haben bereits mehr als 100 Jahre auf dem Buckel. Die Aussicht auf ein hohes Alter wird immer besser. Die durchschnittliche Lebenserwartung für Frauen beträgt bereits stolze 84,3 Jahre, für Männer liegt sie bei 79,4 Jahren.

Parallel zu dieser erfreulichen Entwicklung gibt es eine dramatische Situation im Pflegebereich. Aus Personalmangel bleiben in Oberösterreichs 135 Alten- und Pflegeheimen schon jetzt hunderte Plätze frei. Ganze Wohneinheiten sind geschlossen.

Der Bedarf an den Heimplätzen ist allerdings gegeben. Und er wächst. Nicht nur, weil die Menschen immer älter werden, sondern auch weil heuer der Pflegeregress weggefallen ist. Martin König, langjähriger Geschäftsführer der ARGE Alten- und Pflegeheime und einer der besten Kenner des oberösterreichischen Pflegesystems, bringt es auf den Punkt: „Jetzt brennt wirklich der Hut".

Als erste Dringlichkeitsmaßnahme beginnt im November ein neuer Pflegelehrgang für Schulabgänger. S. 2/3

Anzeige

Anzeige

Anzeige

VIFZACK

Alle Seiten haben es in sich

WAS FÜR EINE SIEGESPRÄMIE! Alle Spieler der südkoreanischen Fußballnationalmannschaft werden für den Triumph bei den Asien-Spielen vom Wehrdienst befreit, der in Südkorea 21 Monate dauert. Statt dem Dienst mit der Waffe können die Fußballprofis weiter dem Geld nachlaufen. Nicht nur ein guter Läufer, sondern ein noch besserer Schwimmer und Radfahrer ist Gerald Will. Mit 50 Jahren gehört der Welser in seiner Altersklasse zu den besten Triathleten der Welt. „Hallo“ stellt den Gymnasialprofessor und Sportcoach, der vor allem für Ausdauersportler Trainingsprogramme erabeitet, auf Seite 12 vor. Aber auch schon die elf Seiten davor haben es in sich. Servus, Pfiat Gott und -

auf Wiederlesen!

redaktion@hallo-zeitung.at

Jetzt anmelden für das Herbstsemester!

Gratis-Schnupperstunden in 1. Linzer Ballettschule

Zu Recht den österreichweit besten Ruf genießt die 1. Linzer Ballettschule. Durch die persönliche Betreuung von Prof. Johanna Wilk-Mutard befinden sich Kinder und Jugendliche hier in besten Händen. Kurse für Erwachsene gibt es auch vormittags!

Angeboten werden Kurse aller Altersstufen – auch für Burschen – im klassischen Ballett, Bühnenausbildung, Jazz-Ballett, Musical- und Nationaltanz für Jugendliche, Anfänger und Fortgeschrittene. Kreativer Kindertanz ab 4 Jahren und Hip-Hop für 9 -16-Jährige wird unterrichtet.

NEU: STEPTANZ!

1. LINZER BALLETTSCHULE
Leitung: Prof. Johanna Wilk-Mutard
4020 Linz, Bethlehemstr. 24
Anmeldungen tägl. 15 - 18 Uhr Tel: 0732/779366
www.ballettschule-linz.at

Anzeige

Geschäftsführer der ARGE Pflegeheime

Personalmangel: Hunderte

Der Pflegenotstand ist keine Horrorvision der Zukunft, sondern Allgegenwart: In Oberösterreichs Alten- und Pflegeheimen bleiben schon jetzt hunderte Plätze unbelegt, weil das Personal fehlt. Der Pflegebedarf ist da und steigt noch weiter an, doch ein Ende des Personalmangels ist nicht in Sicht. „jetzt brennt wirklich der Hut,“ sagt einer der größten Insider.

Martin König kennt das oberösterreichische Pflegeszenario wie kaum ein anderer, und er ist kein Schönredner. König wurde mit 26 Jahren in Bad Hall der jüngste Altenheimleiter Oberösterreichs. Der heute 53-Jährige HAK-Absolvent hat berufsbegleitend in Bad Schallerbach Gesundheitsmanagement studiert und ist seit vielen Jahren Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Alten- und Pflegeheime sowie der Sozialen Netzwerk GmbH.

„Die Politik hat die Situation jahrelang ignoriert. Jetzt brennt der Hut,“ sagt Martin König, der sich vor einigen Monaten noch

In den 135 Heimen arbeiten 10.000 Menschen

von einem Bezirkshauptmann sagen lassen musste: „Sudere nicht immer!“

Foto: Sinnstifter

Königs „Gesudere“ schaut in Wahrheit so aus, dass von den 12.570 stationären Plätzen in Oberösterreichs 135 Alten- und Pflegeheimen einige hundert Plätze aus Personalmangel frei sind. „Ganze Wohneinheiten sind gesperrt, obwohl der Bedarf gegeben ist,“ weiß Martin König.

Insgesamt arbeiten in Oberösterreichs Alten- und Pflegeheimen 10.000 Menschen, davon sind etwa 7.400 in der Pflege tätig. Um einige hundert Personen zuwenig, um den Vollbetrieb aufrecht zu erhalten. Diese Schere wird noch weiter auseinandergehen, weil bis 2025 zusätzlich 463 Heimplätze errichtet werden sollen. Deutlich mehr Pflegepersonal zeichnet sich aber nicht ab.

Pro Jahr würde man etwa 230 zusätzliche Altenbetreuer benötigen,

Martin König (53) ist seit 27 Jahren in führender Position im oberösterreichischen Pflegesystem tätig und warnt eindringlich: „Es brennt der Hut!“

rechnet Martin König vor, „doch alleine 2017 sind um 200 Betreuer zuwenig mit der Ausbildung fertig geworden.“

An Ausbildungsmöglichkeiten mangelt es nicht. In Oberösterreich gibt es 35 entsprechende Schulstandorte, aber die Interessenten fehlen. Von jenen, die sich zu einer Pflegeausbildung entschließen, springen etwa 30 Prozent wieder ab.

Um die dramatische Situation zu entspannen, wurde nun der Pilotlehrgang „Junge Pflege“ ins Leben gerufen. Er erlaubt erstmals Schulabgängern ab dem 15./16. Lebensjahr den Weg in den Altenbetreuungsberuf, der bisher erst ab dem 17. Lebensjahr möglich war. Man hat die Wahl zwischen einer drei- und vierjährigen Ausbildung in

Pilotlehrgang „Junge Pflege“ startet im November

Theorie und Praxis. Der „Junge Pflege“-Lehrgang beginnt am 5. November in der Altenbetreuungsschule des Landes in Linz. Anmeldungen sind noch bis 30. September möglich. Interessenten können sich direkt an die Direktorin der Altenbetreuungsschule, Mag. Wilhelmine Steinbacher, wenden: 0732/7720-34700. Weitere Infos unter www.altenbetreuungsschule.at.

Wie sehr das Pflegeproblem unter den Nägeln brennt, zeigt ein Blick auf die steigende Lebenserwartung. Sie lag 1961 in Oberösterreich bei den Frauen bei 73 und den Männern bei 66,9 Jahren, sie beträgt derzeit bei Frauen 84,3 und bei Männern 79,4 Jahre und sie wird für 2080 für Frauen mit 92,2 und für Männer mit 89 Jahren prognostiziert.

Duale Akademie als neue Chance für AHS-Maturanten und Studienabbrecher

„Das ist unsere Antwort auf den Fachkräftemangel!“ Mit diesen Worten stellte Oberösterreichs Wirtschaftskammerpräsidentin Mag. Doris Hummer eine neue, österreichweit einzigartige Ausbildungsinitiative der WKOÖ vor: die Duale Akademie.

Sie ist eine neue Chance für AHS-Maturanten und Studienabbrecher, rasch einen gut bezahlten Arbeitsplatz zu finden, der eine maßgeschneiderte Ausbildung und Karrieremöglichkeiten verspricht. Die Akademie startet ab sofort mit einem eineinhalbjährigen Lehrgang mit Schwerpunkt Großhandel und einem zweieinhalbjährigen Lehrgang mit Augenmerk auf Mechatronik. Schritt für Schritt soll die Akademie auf alle 15 Branchenverbände der WKOÖ ausgeweitet werden.

Für den Start der zwei Akademie-Lehrgänge haben sich bisher 22 Teilnehmer gemeldet und 19 Betriebe, die mitmachen wollen. Insgesamt haben schon 70 Firmen signalisiert, in ihrem Unternehmen die Duale Akademie anbieten zu wollen.

70 Prozent der Ausbildung passiert im Betrieb („learning on the job“), 20 Prozent in eigenen Berufsschulklassen und 10 Prozent in anderen Bildungseinrichtungen, darunter ist eine Auslandswoche. Als Gehalt erhalten die „Dual-Akademiker“ den Kollektivvertragsmindestlohn.

Bis Februar 2019 kann man noch in die ersten Kurse der Dualen Akademie einsteigen. Anmeldungen sind im Projektbüro unter 05-90909-4010 möglich oder direkt bei den teilnehmenden Firmen, zum Beispiel bei Siemens OÖ oder bei der Kellner & Kunz AG.

Doris Hummer sieht viel Potential: „In Oberösterreich gibt es jährlich 2.500 Maturanten, von denen 1.800 ihr Studium nicht abschließen.“

Anzeige

Denken Sie noch an Sommer, Sonne, Sonnenschein?

JA? Denn wir von Schwaighofer Sonnenschutz Dolenz sind noch in Stimmung, um Ihren maßgeschneiderten Sonnen-, Wind- und Wetterschutz zu planen und in die Realität umzusetzen.

Und jetzt im Herbst überraschen wir Sie noch einmal mit einer Aktion auf Markisen. Und das Ganze mit Produkten in Top Qualität von Wo und Wo.

WOUNDWO sonnenschutz

Lieferung, Montage und Inbetriebnahme, alles aus einer Hand vom Fachbetrieb. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin mit uns:

Tel: 07272 59059

Schwaighofer sonnenschutz Dolenz
4612 Scharten, Rexham 5
Tel. 07272 59059, Mobil 0660 7979275
office@schwaighofer-sonnenschutz.at
www.schwaighofer-sonnenschutz.at

NAMEN & SPRÜCHE

„Ich und meine Söhne haben die HAK gemacht und ich war nie ein großer Freund der AHS. Die EDV-Ausbildung ist dort besonders miserabel, wenn es sie überhaupt gibt.“

Mag. Ernst Wiesinger
Vorstandsdir. Kellner & Kunz AG

„Ich muss dem Herrn Direktor Wiesinger wiedersprechen. Ich bin AHS-Absolvent, und das is eine tolle Ausbildung. Man muss nur technisches Interesse haben.“

Dr. Josef Kinast
Direktor Siemens Oberösterreich

„Ich bin 59 und muss nichts mehr werden. Das hilft mir auch, wenn ich LH-Stellvertreter Haimbuchner berate, mit dem ich die beste Kommunikation habe.“

Ing. Herwig Mahr
FPÖ-Klubobmann

„Die Oberösterreicher sind wahre Tagesausflugsweltmeister.“

LH-Stv. Dr. Michael Strugl
Tourismusreferent

schlägt Alarm: „Jetzt brennt wirklich der Hut“

Altenheimplätze unbelegt

Ein Gastbeitrag von Soziallandesrätin Birgit Gerstorfer:

„Mache mich stark für gute Pflege“

Das Sozialressort hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten die Leistungen in der Altenbetreuung und -pflege stark ausgebaut. Dennoch müssen weitere Schritte folgen. Ich habe ein Programm für die Altenarbeit vorgelegt, das mit neuen Angeboten auch in Zukunft eine gute Pflege ermöglicht. Die Zahl der Pflegebedürftigen wird sich von derzeit 80.000 auf circa 126.000 im Jahr 2040 erhöhen. Es braucht daher weitere individuelle Pflege- und Betreuungsangebote.

In Oberösterreich werden bis 2025 rund 1.600 Fachkräfte in der Altenarbeit benötigt. Dabei werden jetzt schon zu wenige FachsozialbetreuerInnen in der Altenarbeit ausgebildet. Deshalb gilt es, den Einstieg in den Pflegeberuf zu ermöglichen. Wichtig dabei ist die Finanzierung der Lebenskosten während der Ausbildung.

Fünf Punkte sind mir als Soziallandesrätin im Zukunftsprogramm wichtig:

Agentur und Stipendium: Das Fachkräftestipendium muss für alle Sozialbetreuungsberufe geöffnet werden. Wenn nicht, will ich in Oberösterreich ein „Pflegestipendium“ umsetzen. Eine Pflegekräfteagentur soll interessierte BewerberInnen rekrutieren,und mit geeigneten Arbeitgebern im Sozialbereich in Kontakt bringen.

Ausbildung „Junge Pflege“: Mit diesem Lehrgang, der im November startet, ist es erstmals möglich, direkt nach der Pflichtschule eine spezielle Ausbildung mit FSBA-Fachabschluss zu beginnen.

Wohnen: Teilbetreute Wohnangebote für Menschen mit niedrigerem Pflegebedarf sollen geschaffen werden. In jeder alternativen Wohnform gibt es acht bis zwölf Stunden täglich professionelle Betreuung, die in allen Fragen die Unterstützung und Sicherheit bietet, die einzelne Personen brauchen.

Demenzberatung: Mein Ziel ist es, flächendeckend Demenzberatungsstellen aufzubauen, an die sich Angehörige und Betroffene für professionelle Unterstützung wenden können.

Soziallandesrätin Birgit Gerstorfer

Für Angehörige: Das Sozialressort des Landes bietet Kurse und Austauschmöglichkeiten, um Überforderung zu verhindern. Außerdem gibt es Unterstützungsmöglichkeiten durch die Kurzzeitpflege, wenn Angehörige selbst eine Auszeit brauchen oder verhindert sind.

KOMMENTAR

von Manfred Radmayr

Zu lange zugeschaut

ES BRENNT DER HUT! Klarer kann man es nicht sagen, und man muss Martin König als Geschäftsführer der ARGE Alten- und Pflegeheime dafür dankbar sein (Bericht auf den Seiten 2 und 3). Die Politik hat jahrelang nur Worthülsen wie „Paradigmenwechsel“ produziert, vom Ausbau mobiler Dienste geredet und in Wahrheit die Pflegeproblematik auf die lange Bank geschoben. Jetzt hat Soziallandesrätin Birgit Gerstorfer den Schwarzen Peter. Sie soll AltenbetreuerInnen aus dem Hut zaubern. Die Pflegeeinrichtungen warten händeringend auf diese Frauen und Männer. Doch sie kommen in viel zu geringer Zahl.

Das wird sich auch nicht schnell ändern. Die brummende Wirtschaft eröffnet derzeit am Arbeitsmarkt viele Möglichkeiten. Zahlreiche Branchen und große Unternehmen mit Weltruf, wie beispielsweise KTM, suchen Mitarbeiter und locken mit großzügigen Angeboten. Da bleibt der Pflegeberuf ein Stiefkind, obwohl man auch hier Flexibilität zeigt. Teilzeit- oder Nachtdienstwünsche werden bestmöglich erfüllt. Martin König: „Die Mitarbeiter kriegen alles, auch wenn das die Organisation erschwert.“ Die Teilzeitquote liegt mittlerweile bei 70 bis 80 Prozent.

Nicht alles, aber ein springender Punkt ist die Entlohnung. Die Altenbetreuung ist sicher nicht überbezahlt, aber auch kein Bettelberuf mehr. Für eine 25-Stunden-Woche erhält man etwa so viel wie eine Supermarkt-Kassiererin in Vollzeit. Eigentlich sollten beide mehr bekommen.

Mit mehr Lohn alleine wird man das Pflegeproblem allerdings nicht lösen können. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, der wir uns alle stellen müssen. Koste es, was es wolle. Das sind wir uns schuldig. Zugeschaut wurde lange genug.

m.radmayr@hallo-zeitung.at

FIT FÜR DIE VERBRECHERJAGD?

Du bist motiviert, ausdauernd und übernimmst gerne Verantwortung für Dich und andere? Du arbeitest gerne im Team, bewahrst auch in heiklen Situationen einen kühlen Kopf und hast jede Menge Power? Herausforderungen spornen dich zu Bestleistungen an? Dann bist Du genau richtig bei der Polizei!

Genauso wie im Sport braucht man als Polizistin oder Polizist das gewisse Extra an Willenskraft, Ehrgeiz und Ausdauer.

Dein Wettkampf? Ist der Wettlauf gegen die Zeit, wenn du zu einer Gefahrensituation gerufen wirst. Die Aufgabe, die Übersicht bei Veranstaltungen zu bewahren, bei Konflikten einzugreifen und für alle Menschen, die deine Hilfe brauchen, Ansprechpartner zu sein.

Deine Motivation? Die Vision, unser Land noch sicherer zu machen.

Deine Fans: Die Menschen, denen du täglich hilfst.

Dein Pokal? Anstelle von Pokalen und Medaillen, die in deinem Trophäenschrank verstauben, bekommst du bei der Polizei täglich deine Auszeichnung als wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Du gestaltest die Sicherheit in Österreich mit, hilfst den Menschen in deinem Umfeld und schützt unserer Demokratie und die Menschenrechte.

Dein Team: Polizistinnen und Polizisten sind Ansprechpartner, Konfliktmanager und Ratgeber für Bürgerinnen und Bürger. Sie gestalten Sicherheit rund um die Uhr. Sie schlichten Streit und bieten Schutz vor Gewalt in der Familie, sie suchen nach abgängigen Menschen oder überwachen Sportveranstaltungen. Sie wirken mit bei der Vollziehung von Bundes- und Landesgesetzen wie dem Vereins- und Versammlungswesen, Pyrotechnikgesetz, Waffengesetz, Glückspielgesetz oder Jugendschutz. Sie unterstützen aber auch Gerichte, Staatsanwaltschaften und Verwaltungsbehörden.

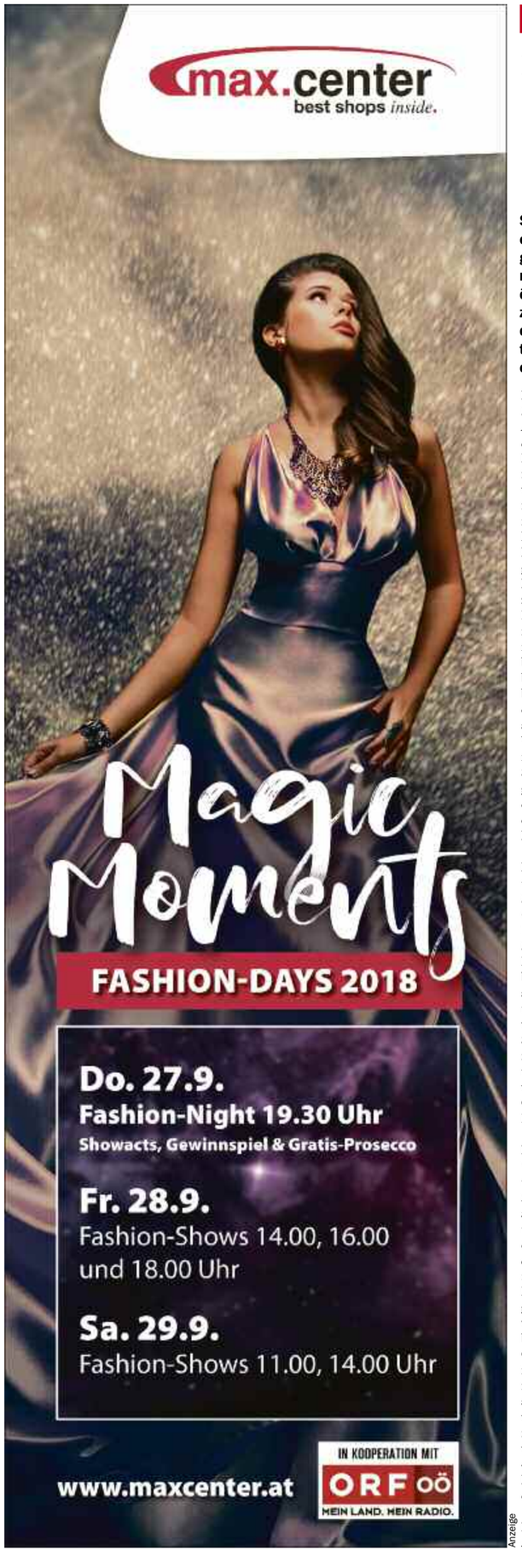
Deine Karriere: Nachdem du das Auswahlverfahren positiv absolviert hast, wirst du in die Grundausbildung einberufen. Danach wirst du als Exekutivbeamtin/Exekutivbeamter in das öffentlich rechtliche Dienstverhältnis übernommen – es beginnt die Arbeit im uniformierten Streifendienst mit all seinen abwechslungsreichen Herausforderungen in einer Polizeiinspektion.

Bewirb dich. Jetzt!

Hol dir alle Informationen über den spannenden Polizeiberuf und bewirb dich im Bundesland deiner Wahl.

www.polizeikarriere.com

POLIZEI



Anzeige

Bürgermeister Rabl zieht Halbzeitbilanz:

„Wels pulsiert: An allen Ecken wird gebaut“

Seit 1945 regierte in Wels die SPÖ, ehe 2015 Dr. Andreas Rabl zum Bürgermeister gewählt worden ist. Erstmals führt ein FPÖ-Politiker eine oberösterreichische Statutarstadt an. In zwei Monaten endet die erste Hälfte der Legislaturperiode. Im „Hallo“-Interview zieht der 45-jährige Stadtchef eine erste Halbzeitbilanz.

Hallo: *Herr Bürgermeister, was haben die ersten drei Jahre Ihrer Amtsführung in Wels verändert?*

Bgm. Rabl: Wels hat einen Reformrückstau, die Finanzen waren nicht geordnet, die Infrastruktur veraltet. Nach meinem Amtsantritt hatte ich daher drei Schwerpunkte. Zuerst haben wir uns auf eine Budget- und Magistratsreform konzentriert. Diese wurde zwischenzeitlich umgesetzt. Heute erwirtschaften wir einen Überschuss von 13 Millionen Euro. Darüber hinaus haben wir im Kinderbetreuungsbereich massiv investiert. Das betrifft sowohl die Sanierung der Kindergärten und Schulen als auch die Sprachförderung. Weiters wurde der bisher vernachlässigte Integrations- und Sicherheitsbereich forciert. Ergebnis dieser Bemühungen ist, dass statt eines Asylzentrums eine Polizeischule nach Wels kommt.

Hallo: *Heuer gibt beziehungsweise gab es drei große Baustellen in Wels: am Stadtplatz, beim Greif und beim Kraftwerk Traunleiten. Welche Bedeutung haben diese Bauvorhaben?*

Bgm. Rabl: Diese Baustellen belegen, dass Wels derzeit pulsiert. Es wird an allen Ecken und Enden gebaut. Wichtig war die Renovierung des Stadtplatzes, weil damit die Innenstadt für die Geschäftsleute und die Bürger aufgewertet wird. Mit dem Neubau des Greif erhält der Kaiser Josef Platz ein neues Gesicht.

Hallo: *Lange Zeit waren mit Wels zwei Bezeichnungen eng verbunden: Messestadt und Einkaufsstadt. Beide Markenzeichen haben dann an Glanz verloren. Wie weit ist Oberösterreichs zweitgrößte Stadt auf dem schwierigen Weg zurück zu alter Stärke?*

Bgm. Rabl: Wels ist auf einem guten Weg. Bei der Messe sind wir, nach ‚verkaufter Fläche' berechnet, Nummer 1 in Österreich, und das Volksfest ist nach dem Relaunch ein Erfolgsmodell geworden. Auch als Einkaufsstadt wird Wels wieder entdeckt. Das merkt man bei den Leerständen, die von über 15 Prozent auf unter 4 Prozent reduziert werden konnten. Auch die Kundenfrequenz hat stark zugenommen.

Hallo: *Beim Thema Sicherheit setzt Wels unter Ihrer Führung unter anderem verstärkt auf Videoüberwachung. Wie sind die Erfahrungen damit?*

Bgm. Rabl: Die Erfahrungen sind sehr gut. Dank der Videoüberwachung konnten viele Delikte aufgeklärt werden, bei den angezeigten Straftaten verzeichnen wir einen Rückgang um 21 %. Im Sicherheitsbereich werden aber weitere Maßnahmen gesetzt. Dazu gehört die Übersiedlung der Polizeistation auf den Kaiser Josef Platz und die Einrichtung der Polizeischule mit über 400 angehenden Polizisten.

Hallo: *Ein Drittel der Welser Bevölkerung hat Migrationshintergrund, etwa 23 Prozent haben keinen österreichischen Pass. Was sind die größten Integrationsbaustellen und wie will man sie beseitigen?*

Bgm. Rabl: Zur Behebung der Integrationsprobleme haben wir den Spracherwerb in den Vordergrund gestellt. Das beginnt bei Sprachförderung im Kindergarten und endet darin, das ein Zugang zu Sozialleistungen bzw. einer Wohnung nur bei ausreichenden Deutschkenntnissen möglich ist. Gleichzeitig sagen wir dem Islamismus den Kampf an. Die Schließung von radikalislamischen Moscheen findet daher unsere volle Unterstützung. Dieser Weg hat auch Erfolg. Die letzte Statistik zeigt einen Rückgang der Drittstaatsangehörigen in Wels.

Hallo: *Ein Mietpreisvergleich hat heuer ergeben, dass Wels unter Österreichs Städten zu den günstigsten Wohnorten gehört. Mit einer durchschnittlichen Nettomiete von 9,80 Euro pro m² inklusive Betriebskosten liegt Wels mit Klagenfurt auf Platz 2 hinter Eisenstadt (9,30 Euro). In Linz beträgt die Durchschnittsmiete 11,20 Euro pro m². Warum ist in Wels das Wohnen leistbarer?*

Bgm. Rabl: Wir haben uns frühzeitig um den sozialen Wohnbau bemüht. Die im Eigentum der Stadt stehende Heimstätte hat dabei Pionierarbeit geleistet. Leistbareres Wohnen wird auch zukünftig eine große Herausforderung sein, dabei ist es wichtig, Grundstücke zu erschwinglichen Preisen zu sichern.

Hallo: *Auch in Wels werden die Menschen immer älter. Wie geht die Stadt mit dieser Herausforderung um?*

Bgm. Rabl: Wels hat in den vergangenen Jahren die Betreuungseinrichtungen für Senioren neu errichtet bzw. saniert. Erst dieses Jahr wurde das neue Leopold Spitzer-Heim eröffnet. Auch mit den Generationentreffs und dem Tageszentrum für Senioren sind wir gut aufgestellt. Ziel ist es, dass die Senioren möglichst lange aktiv am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen und fit bleiben. Wichtig ist, dass man in Wels in Würde alt werden kann.

Hallo: *Am 22. September plant die Initiative „Hand auf's Herz“ auf der Welser Trabrennbahn einen Weltrekord im Wiederbeleben. 12.000 Menschen sollen sich an Puppen in Sachen Reanimation versuchen und dabei richtiges Verhalten für den Ernstfall üben. Wird der Weltrekord gelingen?*

Bgm. Rabl: Ich drücke jedenfalls die Daumen. Ob der Weltrekordversuch gelingt oder nicht, steht für mich aber nicht an erster Stelle. Die Aktion selbst ist einfach großartig. Alle Menschen, die daran teilnehmen, lernen, wie man jemanden im Ernstfall richtig wiederbelebt. Ich kann wirklich nur jeden dazu einladen, mitzumachen. Wenn der Rekord geschafft wird, ist das noch das sprichwörtliche Sahnehäubchen auf der Torte.

Hallo: *Was sind weitere Veranstaltungshöhepunkte im Herbst in Wels?*

Bgm. Rabl: Diesen Donnerstag startet die Herbstmesse gemeinsam mit der großen Landwirtschaftsmesse Agro-Tier und dem Volksfest, das heuer seinen 140. Geburtstag feiert. Wir dürfen uns auch auf das Blasmusikfestival FISAIC freuen, natürlich die Retter Messe, bei der auch der Weltrekordversuch stattfindet, und vieles, vieles mehr. Wels pulsiert, das wird auch gelebt. Und ab November startet dann bereits der Christkindlmarkt.

Riesenbärenklau, Staudenknöterich, Springkraut & Co

Zugewanderte Pflanzen machen große Probleme

Foto: Swen Follak/AGES Wien

Das Thema Zuwanderung spielt auch für das Ökosystem eine wichtige Rolle. Auf unterschiedliche Weise eingeschleuste Pflanzen machen nämlich der heimischen Flora zunehmend das Leben schwer. Beispiele für problematische Eindringlinge sind der aus dem Kaukasus stammende Riesenbärenklau (links), das Indische Springkraut (rechts) und der Japanische Staudenknöterich (rechts unten).

Foto: Wolfgang Schnallinger

Dem lästigen Staudenknöterich (links) wollen die Straßenmeistereien durch regelmäßiges Abmähen (8 bis 10 Mal pro Jahr über mehrere Jahre) Herr werden.

Der heiße Sommer hat es verdeutlicht: Nur robuste Wildpflanzen können sich gegen konkurrenzstarke, zugewanderte Arten wie das Indische Springkraut oder den Japanischen Staudenknöterich behaupten. Der Naturschutzbund warnt: „Werden die heimischen Gewächse geschwächt - durch Hitze oder auch gestörte Lebensräume - haben invasive Neophyten leichtes Spiel. Vielerorts kommen sie fast in Reinbeständen vor.“

Der Naturschutzbund fordert zumindest in besonders schützenswerten Lebensräumen aktive Bekämpfungsmaßnahmen. Um die Bevölkerung auf das Thema aufmerksam zu machen, hat er das Indische Springkraut zum Neophyt des Jahres 2018 erklärt. Diese Pflanze wächst in kurzer Zeit über zwei Meter hoch und kann so andere Pflanzen schnell überdecken und verdrängen.

Der aus Ostasien stammende Staudenknöterich wird bis zu über drei Meter hoch, seine Wurzeln reichen bis zu zwei Meter tief. Er wurde Anfang des 19. Jahrhunderts als Zierpflanze nach England gebracht und verbreitete sich dann über ganz Europa. In dichten Beständen lässt der Knöterich anderen Pflanzen kaum Lebensraum. Er dringt in kleinste Ritzen von Mauern und Asphalt ein. Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner: „Die Pflanze verursacht im Straßenbereich und an Bahndämmen erhebliche Schäden.“

Eine unterschätzte Gefahr für Hunde und Katzen ist der bis zu drei Meter hohe Riesenbärenklau. Alle Pflanzenteile enthalten Giftstoffe, die in Verbindung mit UV-Licht zu Hautverbrennungen und Blasen führen.

7 Millionen Euro für Fischaufstiege

Wasserkraftwerke stehen Fischen auf ihrem unbeschwerten Lebensweg im Weg. Die Energie AG bekennt sich allerdings zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt. Daher werden die in der europäischen Wasserrahmenrichtlinie gesetzten Ziele, Flüsse wieder für Fische und sonstige Wasserlebewesen passierbar zu machen, nach einem Maßnahmenplan Schritt für Schritt umgesetzt.

In diesem Sinne werden nun zwei wichtige Projekte umgesetzt: Bei den beiden leistungsstärksten Laufwasserkraftwerken an der Traun, den Kraftwerken Traun-Pucking und Marchtrenk werden zwei neue Fischwanderhilfen errichtet. Dabei entsteht in Traun-Pucking derzeit der höchste Fischaufstieg Österreichs. Beide Wanderhilfen überwinden zusammen eine Höhe von mehr als 44 Metern und kosten rund 7 Millionen Euro.

Stefan Stallinger, Technikvorstand der Energie AG: „Das Ziel, den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtline mit der Wirtschaftlichkeit auf einen Nenner zu bringen, ist immer schwieriger zu erreichen.“

Macht es Sinn?

130 VERSUS 140 STUNDENKILOMETER: Seit 1. August gilt auf den Autobahnabschnitten zwischen Haid und Sattledt sowie zwischen Oed und Melk eine Höchstgeschwindigkeit von 140 statt 130 km/h. Welche Vor- und Nachteile resultieren daraus?

Die Zeitersparnis für die zwei insgesamt ca. 60 km langen Autobahnabschnitte beträgt ungefähr zwei Minuten. Würde man auf der gesamten 300 km langen Strecke zwischen Wien und Salzburg Tempo 140 anstatt 130 fahren, so verringert sich die Fahrtzeit um 10 Minuten. Diese maximale Ersparnis wird aber aufgrund von Baustellen oder einem stärkeren Verkehrsaufkommen nicht erreichbar sein.

Dem Zeitgewinn stehen einige Nachteile gegenüber. Allem voran der Anhalteweg. Berechnet man diesen mit der in der Fahrschule gelernten Formel, so verlängert er sich von 208 m auf 238 m. Eine 7,7%ige Erhöhung der Geschwindigkeit ergibt daher eine 14,4%ige Verlängerung des Bremsweges.

Zudem resultieren aus höheren Geschwindigkeiten auch höhere Umweltbelastungen. Tempo 140 führt laut Umweltbundesamt zu 10,6 % mehr CO_2, 16,4 % mehr Stickoxiden und 18,6 % mehr Feinstaub. Bei den Treibhausgasen ist die Geschwindigkeitsänderung von 130 km/h auf 140 km/h etwa gleich hoch wie von 100 km/h auf 130 km/h. Dies liegt daran, dass der Luftwiderstand und die Motorbremswirkung bei höheren Geschwindigkeiten stärker zunehmen. Betrachtet man den Lärm, so ergibt die Geschwindigkeitssteigerung auf 140 km/h eine Lärmzunahme, die etwa der Erhöhung des Verkehrsaufkommens um 18 % entspricht.

Abschließend ist noch das Unfallrisiko zu erörtern. In Deutschland, wo etwa auf der Hälfte der Autobahnkilometer kein Tempolimit existiert, gibt es im Vergleich zu Österreich um 51 % mehr Verkehrsunfälle, um 65 % mehr Verletzte sowie um etwa ein Viertel mehr Verkehrstote, jeweils bezogen auf die Autobahnkilometer. In Ländern, wo die Höchstgeschwindigkeit niedriger ist, ist die Anzahl an Verkehrstoten verhältnismäßig geringer.

Die Frage ist nun, ob sich diese Punkte mit einer Zeitersparnis von wenigen Minuten argumentieren lassen. Vielleicht empfiehlt es sich doch, den Wecker früher zu stellen, um entspannter, umweltbewusster und mit einem geringeren Unfallrisiko auf der Autobahn unterwegs zu sein.

h.hofbauer@schule.at

Anzeige

AUSSCHNEIDEN UND SHOPPEN!

ROMA friseurbedarf

5 EURO GUTSCHEIN

GÜLTIG AB EINEM GESAMTEINKAUF VON 35.- EURO.

*Pro Person kann nur ein Gutschein eingelöst werden. Nicht gültig auf bereits reduzierte Ware, Aktionen und Dauertiefpreise. Keine Barabläse möglich. Nicht kombinierbar mit anderen Einkaufskonditionen. Nicht gültig beim Kauf eines ROMA Geschenkgutscheines. Gültig ab einem Einkauf von 35.- Euro und von 5.9. bis 29.09.2018.

2 900000 067493

AUSSCHNEIDEN UND SHOPPEN!

Anzeige

Eine Marke der ROMA Friseurbedarf Gruppe · BRENNIG · charmant · Beauty Hair · BLOGGhouse · keep styling

Mit WIFI erfolgreich durchstarten

Lern, dass du deinen Kurs bestimmst

Das aktuelle WIFI-Programm unterstützt durch innovative Kurskonzepte im Bereich Robotik, attraktive Ausbildungen mit Schwerpunkt Gesundheit, Wellness und Beauty oder Spezialausbildungen für neue Berufsbilder das erfolgreiche Durchstarten im Beruf.

Sprung zum Traumjob

Das WIFI-Angebot bietet passende Qualifikationen für Ihren Arbeitsalltag. Die praxisnahen Ausbildungskonzepte und Lernformate ermöglichen Ihnen, sich eine fundierte Ausbildung bis zum akademischen Abschluss zu sichern. Zahlreiche Aus- und Weiterbildungen werden flächendeckend in ganz Oberösterreich sowie mit unterschiedlichen Zeitschienen angeboten. Dadurch können Sie Ihre Weiterbildung individuell planen.

Planbar bis zum Diplom

Im Online-Tool „540 Karrierewege“ werden auf der WIFI-Homepage über 540 Qualifikationswege dargestellt, die speziell für die Zielgruppe der Fachkräfte entwikkelt wurden und zu anerkannten Ausbildungen mit Abschlussprüfung und Zeugnis führen.

Kostenlose Beratung

Sie wissen nicht genau, welche Weiterbildung die richtige für Sie ist? Das WIFI OÖ bietet eine kostenlose Bildungsberatung. Erfahren Sie in einem individuellen Gespräch mehr über gefragte Schlüsselkompetenzen, praxisnahe Ausbildungskonzepte sowie Förderungen. Diese Tipps bringen Sie beruflich weiter!

Information und Anmeldung unter 05-7000-77 oder auf wifi.at/ooe

„Hallo“-bescherte Leserin Ferienspaß zum Nulltarif

Zu Beginn der Sommerferien lud „Hallo“ zu zwei Gewinnspielen ein, bei denen Ferienspaß zum Nulltarif angeboten wurden. Viele Teilnehmer versuchten ihr Glück.

Bei drei Lesern hat es geklappt. *Wolfgang Starzer aus Linz* und *Günther Lehner aus Linz* gewannen für ihre Familien Tageskarten für Österreichs größten Freizeitpark in St. Margarethen im Burgenland.

Lilli Schindlauer-Pflug aus Steyr/Gleink durfte im Rahmen der Kinderakademie in Ternberg zwei Tage auf dem Partnerpfote-Hof mit Therapietieren verbringen und viel Schönes erleben und lernen.

Anzeige

nachrichten.at/familienabo

Ein Abo für die ganze Familie

OÖNachrichten Familienabo
Mit nur einem Abo ermöglichen Sie Ihrer ganzen Familie den Zugang zu den OÖNachrichten. Denn Sie als Vorbild wissen: Eine Qualitätszeitung hilft Ihren Kindern, sich eine eigene, fundierte Meinung über die aktuellen Ereignisse zu bilden und ihr Wissen ständig zu erweitern.

Eltern sind die besten Vorbilder!

Bestellen Sie jetzt das OÖN-Familien-Abo um nur € 31,19 (monatlich) und erhalten damit
- die Printausgabe (Montag - Samstag)
- den digitalen Zugang für die ganze Familie
- die KinderNachrichten, jeden Samstag, ein Jahr gratis!

Für das Familienabo gilt eine Mindestbindedauer von 12 Monaten. Der Gratisbezug der KinderNachrichten endet nach 12 Monaten automatisch.

Lesegenuss für Irene und Martin ...
- Eltern, die täglich beim Zeitungslesen ein Stück Alltagskultur genießen, inspirieren auch Ihre Kinder zum Zeitungslesen!
- Die gedruckten OÖNachrichten von Montag bis Samstag direkt nach Hause geliefert!

... für Julia, die in Wien studiert ...
- Mit dem Digitalabo lesen Ihre Kinder überall und weltweit, was es in der Heimat Neues gibt.
- Ein digitaler Zugang für die ganze Familie zum gleichzeitigen Lesen.

... und für Neugierdsnase Emma.
- Die KinderNachrichten erklären das Weltgeschehen spannend und kindgerecht für kleine Leser bis 12 Jahre.
- 16 bunte Seiten jeden Samstag neu direkt zu Ihnen nach Hause

OÖNachrichten nachrichten.at · Lies was G'scheits!

Gleich bestellen! Internet: nachrichten.at/familienabo • Telefon: 0732/7805-560
Angebot gilt nur für Neubestellungen, es gelten die unter www.nachrichten.agb abrufbaren allgemeinen Geschäftsbedingungen.

FPÖ-Klubobmann Herwig Mahr betreibt Kraftwerk für 300 Häuser

„Strombaron“ lädt in Au-Paradies seine Batterien auf

Fotos: Martin Parzer

Oben: Die Kamerunschafe fressen Herwig Mahr aus der Hand und sind sehr pflegeleicht, weil sie nicht geschoren werden müssen. Rechts: Zwei Bienenstöcke gehören ebenfalls zum Tierbestand im Au-Paradies des FPÖ-Klubobmanns, der im Alter von 18 Jahren der freiheitlichen Partei beigetreten ist und seit 1985 dem Gemeinderat der Stadt Traun angehört, wo er vor drei Jahren zum Vizebürgermeister bestellt wurde. Unten: Herwig Mahr bei seinem Mühlbach-Kraftwerk. In dessen Maschinenraum kommt der Techniker so richtig in Fahrt. Am Display erklärt er die Leistungsdaten von der Wasserführung bis zur automatischen Schleusenreinigung. Alle wichtigen Parameter kann Mahr, der die Maschinenbau-HTL in Linz absolviert hat, jederzeit auf seinem Handy abrufen.

Kastanienbraune Kamerunschafe halten im Schatten einer 140 Jahre alten Esche wiederkäuend Siesta. Ein schwarzer Hahn stolziert durch ihre Reihen, und wenn den Gockel der Hafer sticht, macht er es sich auf dem Rücken eines der Schafe bequem. Die kratzt das überhaupt nicht. Hier scheint die Welt im Einklang.

Wir befinden uns in einem Naturparadies im Trauner Stadtteil St. Martin. 6,7 Hektar Auland, in dem der Biber baut, der Kormoran fischt, durch das der Rehbock streift und der Hase läuft. Einziger Störenfried ist die nahe Einflugschneise des Flughafens Hörsching. Doch die bringt Herwig Mahr nicht aus der Ruhe. „Ich kann hier so richtig abschalten,“ sagt der Obmann des FPÖ-Landtagsklubs.

Dem 59-jährigen Politiker und Geschäftsmann gehört das Au-Paradies. Hier schwingt er die Sense („aber keine Motorsense“), hier macht er Holz, hier versorgt er Schafe und Hühner, hier betreut er zwei Bienenstöcke und hier beobachtet er regelmäßig ein Hornissennest in einem abgestorbenen Baum. „Eine Hornisse sitzt immer vor dem Flugloch und hält Wache. Wenn man ruhig vorbeigeht, sind diese faszinierenden Tiere völlig friedlich.“ Hier hat der Naturliebhaber und Tierfreund Mahr in einem Nebengewässer des Mühlbaches auch einen natürlichen Fischaufstieg errichtet und am Ufer 1.600 Eichen aufgeforstet. „In 80 Jahren bleiben davon die 35 stärksten und größten über,“ erzählt Mahr, während ein Sprinkler die Jungbäume bewässert.

Kein Zukunftsprojekt sondern nachhaltige Gegenwart ist ein Kraftwerk, das Herwig Mahr hier am Mühlbach 2006 errichten ließ. Pro Sekunde fallen 5.500 Liter Wasser vier Meter in die Tiefe und produzieren Strom für 300 Einfamilienhäuser, der ins öffentliche Netz fließt.

Bester Laune empfängt „Strombaron“ Mahr, seit 2009 im Landtag, seit 2015 Klubobmann und Trauner Vizebürgermeister, in seinem Refugium „Hallo“ zum Interview.

„Hallo“: Ein schöner Ort, um seine Batterien aufzuladen.

Mahr: Ja, diese Stunden sind wunderbar. Bei der Arbeit hier entspanne ich mich richtig. Der perfekte Ausgleich zum politischen Alltag. Der dauert ja normalerweise sechs Mal in der Woche von 7.30 bis etwa 22.30 Uhr. Zusätzlich zur politischen Herbstarbeit, die mit den Budgetvorbereitungen sowieso sehr fordernd ist, beginnen nun auch schon die Vorbereitungen für den Landesparteitag 2019.

„Hallo“: Wie sieht der Budgetfahrplan aus?

Mahr: Wir werden heuer erstmals seit langem mit null Komma null bilanzieren. Auch 2019 wollen wir ein ausgeglichenes Budget, und wenn es geht ein paar Millionen Schulden abbauen.

„Hallo“: Worin liegen die größten politischen Herausforderungen?

Mahr: Im Sozialbereich gibt es Gewaltiges zu tun. Das gilt etwa für die Pflege und die Schaffung von Wohnraum für Beeinträchtigte. Die Integration muss so entwickelt werden, dass sie funktioniert. Ansfelden und Traun sind Beispiele, wie es nicht funktioniert. Beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs und im Gesundheitswesen, etwa bei der Ärzteausbildung, ist großer Handlungsbedarf. Uns wird sicher nicht fad.

„Hallo“: Wie beurteilen Sie die Arbeit mit dem Koalitionspartner ÖVP, und was waren für Sie bisher die größten Erfolge dieser Regierung?

Mahr: Mit der ÖVP gibt es eine sehr sachliche Zusammenarbeit. Bedeutend ist das von der FPÖ geforderte und von allen vier Parteien unterschriebene neue Integrationsleitbild mit der Verpflichtung zum Deutsch lernen, Werteschulung und einem Arbeitsverhältnis zur Selbsterhaltung als Holschuld. Sehr wichtig war auch die Neuregelung der Mindestsicherung, die ja für den sozialen Ausnahmefall gedacht ist und keine soziale Hängematte sein soll. Der Bund sollte die Mindestsicherung nach dem Oberösterreich-Modell einheitlich regeln.

„Hallo“: Wird nach der Wahl 2021 Herwig Mahr Mitglied der Landesregierung sein?

Mahr: Das wird es nie geben. Klubobmann ist mein Traumjob. Das ist das, was ich will und was ich kann..

Anzeige

MENSCH & NATUR

von Ursula Asamer

Auch Lieder können aussterben

DAS ALLSEITS BEKANNTE LIED „Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle …“ stimmt leider nicht mehr. Zahlreiche Vogelarten sind vom Aussterben bedroht oder ihre Populationen gehen stark zurück. Möblierte Wälder für Freizeitaktivitäten verschiedenster Art, intensivste Bewirtschaftung von sterilen Wiesenflächen, auf denen keine Pflanze mehr Zeit hat, ihre Samen zu bilden, bevor sie gemäht wird, Lichtverschmutzung in Wohngebieten und letztendlich der Einsatz von Pestiziden und Schädlingsbekämpfungsmitteln dezimieren die verfügbare Insektenbiomasse, von der unsere Sing- und Brutvögel leben sollten. Die Lebensräume unserer gefiederten Freunde werden beschnitten, Brutplätze auf und in alten Bäumen, auf Äckern und Wiesen gehören vielerorts der Vergangenheit an. Naturnahe Hecken müssen Thujenzäunen weichen, die für Singvögel allerdings kaum Lebensraum bieten. Klimawandel und weitere Umweltgifte zeigen ebenfalls deutliche Auswirkungen.
Auch wenn fehlende Kulturvögelarten sich nicht unmittelbar bemerkbar machen, für das ökologische Gleichgewicht unserer Umwelt und Natur fehlt jedes Tier. Vögel sind als Indikatoren für eine lebenswerte, intakte Umwelt zu sehen und schützen somit auch den Lebensraum des Menschen.
Schadinsekten haben keine gefiederten Fraßfeinde mehr, vermehren sich explosionsartig und gefährden landwirtschaftliche Pflanzungen. Es kommen wiederum Bekämpfungsmittel zum Einsatz und damit setzt sich die Spirale der Vernichtung erneut in Gang und führt dazu, dass mit den Vögeln auch altes Liedgut ausstirbt.
Zu empfehlen sind daher für den eigenen Garten eine Vielfalt aus heimischen Bäumen und Sträuchern, die den Vögeln den benötigten Lebensraum bieten.
Auch der völlige Verzicht auf den Einsatz von chemischen Pflanzenmitteln und Düngern trägt zur Wiederherstellung des Lebensraumes für Insekten und Vögel in unserer unmittelbaren Umgebung dar.

ursula.asamer@primula.at

Conrad-Megastore in Linz bietet Workshop für Anfänger

Faszination 3D-Druck erleben

3D-Druck bietet fast unbegrenzte Möglichkeiten: von selbst gestalteten Tassen über Spielzeug bis hin zu Ersatzteilen. Mithilfe eines 3D-Druckers sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Die Faszination dieser Technologie kann man in Workshops im Conrad-Megastore in Linz erleben. Der nächste Kurs findet am 15. September statt.

Für all jene, die schon immer einmal in die Thematik 3D-Druck hineinschnuppern wollten, bietet der Conrad Megastore Linz im September einen 3D-Druck Workshop für Anfänger. Im Kurs bekommt man beispielsweise eine Übersicht, wo und wie man Modelle für den Druck herunterladen und anpassen kann und wie man ganz einfach 3D-Objekte selbst entwerfen kann.

Der nächste Lehrgang durch die Spezialisten von Conrad findet am 15. September von 15 bis 16.30 Uhr im Megastore Linz statt. Das Anmeldeformular finden Sie unter www.conrad.at/linz#3d

Neuer 3D-Printhub steht für Kunden parat

Sie haben bereits ein Modell, das Sie drucken möchten? Dann besuchen Sie den neuen 3D-Printhub im Megastore Linz! Bei Fragen zum 3D-Printhub informieren Sie sich unter www.conrad.at/3d oder fragen Sie die Experten im Conrad Megastore.

„3D-Druck bietet nicht nur in der Industrie, sondern auch im privaten Gebrauch viele spannende Einsatzfelder, die oftmals noch unterschätzt werden. Wir freuen uns, dass wir durch unsere 3D-Druck-Kurse und den neuen 3D-Printhub unseren Kunden das Thema näher bringen können und sie bei der Realisierung ihrer Ideen unterstützen können.“, so Stefan Wastl, Verkaufsleiter im Conrad Megastore Linz.

Anzeige

Die 3D-Druck-Experten im Conrad Megastore bieten Rat und Tat an

„Hallo“ verlost 20 Freikarten

Schaugrabungen in Ennser Römer-Lager

Die interessante Landesausstellung „Die Rückkehr der Legion“ in Enns bietet im September eine zusätzliche Attraktion: Es gibt täglich Schaugrabungen am Areal eines Teils des ehamligen Legionslagers, bei denen die Besucher den Archäologen des OÖ-Landesmuseums und der Universität Salzburg bei der Arbeit über die Schulter schauen können und alle Fragen beantwortet erhalten.

Die Grabungen finden auf dem Gelände der Firma Büscher & Hofmann statt, wo mehrere römische Gebäude aus dem 3. und 4. Jahrhundert freigelegt worden sind. Die archäologischen Forscher stehen hier im September täglich von 9 bis 10 Uhr Rede und Antwort und erklären ihre aktuellen Funde. Ein einzigartiges Erlebnis! Für die Schaugrabungen gilt die Eintrittskarte, Gruppen ab zehn Personen sollten sich für eine Führung anmelden: 0732/7720-52900.

„Hallo“ verlost 10 x 2 Freikarten für die OÖ-Landesausstellung, die noch bis 4. November läuft. E-Mail an gewinnspiel@hallo-zeitung.at. Einsendeschluss: 14. September, Kennwort: Legion.

Anzeige

„Zum Seewirt“: gute Küche in schöner Natur

Oase der Gastlichkeit am Pichlingersee

Mitten im Grünen mit Blick auf den See empfängt der Seewirt (Bild) am Südufer des Linzer Pichlingersees seine Gäste. Der erfahrene Gastronom Wolfgang Bürger, der unter anderem in der Schweiz und Deutschland gearbeitet hat, tischt hier beste Hausmannskost sowie frische Saiblinge und Forellen auf. Speise- und Getränkekarte bieten hervorragende Qualität zum fairen Preis.

In der gemütlichen Gaststube finden bis zu 40 Personen Platz. Bei Schönwetter genießt man von der Terrasse oder im Gastgarten die Aussicht auf den See. Der Pichlinger Seewirt ist ein idealer Ort für Familien-, Vereins- und Firmenfeiern.

Ein Ausflug zum Seewirt lohnt sich ganzjährig. Auch wenn die Außentemperaturen sinken, bleibt das Lokal eine Oase der Gastlichkeit. Bürger und sein Team sind auch Spezialisten für kaltes und warmes Catering - von der kleinen Platte bis zum großen Buffet.

Anzeige

Zum Seewirt
Wolfgang Bürger
Wolfgang Bürger
Am Pichlingersee, Wienerstrasse 936
Catering - Hotline: 0699 / 11 97 92 58
+ GEMÜTLICHER GASTHOF IN SCHÖNER NATUR
+ GEEIGNET FÜR FEIERN MIT BIS ZU 40 PERSONEN
+ GANZTÄGIG HERVORRAGENDE HAUSMANNSKOST

Kleinraming: Willkommen in der Jausenstation „Eigrub“!

Nach einem Wandertag oder einfach, weil Sie sich etwas gönnen möchten, kehren Sie im Eigruberhof in Kleinraming ein und lassen sich mit einem herrlichen Ausblick ins Kalkalpengebirge herzhaft verwöhnen. Wie wäre es mit der beliebten Brettljause oder etwas Süßem wie die hausgemachten Zwetschkenpofesen oder Bauernkrapfen?

Inhaber Franz und Manuela Brandacher: „Als Jausenstation sind wir mehr als ein Mostheuriger. Wir bieten auch Bier, Wein und Kaffee. Den Most und das Bauernbrot produzieren wir am Hof selbst, geprüftes Fleisch und ausgewählte Schnäpse stammen aus der Region. An Sonn- und Feiertagen oder auf Vorbestellung servieren wir gerne auch warme Speisen.“

Übrigens: Mittwoch ist im Eigruberhof Knödeltag! Für die kleinen Gäste hält die Familie Brandacher ein Spielzimmer und einen Spielplatz bereit.

Am besten gleich anrufen: 07252/30622
Weitere Informationen unter:
www.eigruberhof.at

Anzeige

Der hochgelegene Eigruberhof ist immer einen Ausflug wert. Von der großen Terrasse blickt man auf die herrliche Landschaft der Kalkalpen, der Gaumen wird mit feinen Schmankerln aus der Region verwöhnt.

Friends on the Road Show warb für LKW und Lenker

Wir bringen, was Sie täglich brauchen! „Diese Botschaft konnte die heimische Transportwirtschaft mit der LKW Friends on the Road Show beim Linzer Stadtfest wieder vielen Besuchern vermitteln,“ freuen sich WKOÖ Transporteure-Obmann Franz Danninger und Geschäftsführer Christian Strasser.

Der LKW ist für die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs unverzichtbar. Über seine Bedeutung für das Funktionieren der Wirtschaft waren sich die WKOÖ Vizepräsidenten Angelika Sery-Froschauer und Leo Jindrak einig. Das garantieren tagtäglich über 2.000 Betriebe mit rund 16.000 Fahrzeugen, die 25.000 Menschen einen Arbeitsplatz geben.

Neben Informationen wurde bei der Veranstaltung auch viel Unterhaltung geboten. Die Einladung zum „sit in and smile“ nutzten viele für ihr persönliches Foto aus dem LKW Cockpit. Die Hüpfburg begeisterte die Kinder. Besonders reges Interesse fand heuer das Ladespiel, bei dem ein Kleintransporter rasch und richtig zu beladen war. Im „on the road cafe“ wurden Infos über die Branche ausgetauscht, vor allem über die Tätigkeit und aktuell hervorragenden Beschäftigungsmöglichkeiten als LKW- Lenker.

WKOÖ-Vizepräsidenten Angelika Sery-Froschauer und Leo Jindrak mit den Transporteure-Vertretern Franz Danninger und Christian Strasser.

Anzeige

Seit Euro-Einführung wurden 600 Millionen Schilling gewechselt

Landsleute stürmten den Euro-Bus

Großes Informations- und Tauschbedürfnis: Am Linzer Hauptplatz bildeten sich vor dem Euro-Bus auch heuer lange Menschenschlangen.

Seit 2002 tourt der Euro-Bus der Nationalbank jährlich mit seinem Service-Angebot durch Österreich. Bei seinen heurigen Stopps in Oberösterreichs erfreute sich der OeNB-Bus wieder großen Zuspruchs. Vor allem in Linz, wo die Zweigstelle der Nationalbank aufgelassen worden ist, stürmten Interessenten den Truck.

Seit der Euro-Einführung wurden beim Euro-Bus mehr als 600 Millionen Schilling in Euro gewechselt. Pro Tour-Tag fanden bei durchschnittlich 900 Kundenkontakten 375 Wechselvorgänge statt. Im Schnitt wechselte jeder Kunde 1.481 Schilling. Dieser Betrag blieb im Laufe der Jahre konstant.

Heuer gab es allerdings einen gehörigen Ausreißer. In Velden am Wörthersee (Kärnten) tauschte eine Mann 580.000 Schilling gegen Euro.

Das Informationsangebot des Euro-Busses haben bisher knapp 520.000 Österreicher angenommen, mehr als 20.000 Handelsangestellte wurden dabei über Sicherheitsmerkmale aufgeklärt.

Die Pannenhelfer kamen im August gehörig ins Schwitzen

In der Hitze tankten viele falsch

Der heiße August brachte die Pannenhelfer nicht nur wegen der hohen Temperaturen ins Schwitzen. „Die intensive Hitzeperiode führte zu fast einem Drittel mehr Einsätzen als im Juli. Streikende Batterien, Reifenschäden, aber auch überhitzte Kühlersysteme waren die häufigsten Einsatzursachen,“ berichtet ARBÖ-Landesgeschäftsführer Thomas Harruk. Auch einige Notaufsperrungen waren nötig, um Kinder oder Tiere aus Fahrzeugen zu befreien.

Auffällig ist auch, dass sich an heißen Tagen die Irrtümer an den Zapfsäulen häufen. ÖAMTC und ARBÖ verzeichnen in Oberösterreich jährlich insgesamt an die 3.500 Einsätze wegen Falschtankern, das sind im Schnitt etwa zehn Sprit-Irrtümer pro Tag. Deutlich öfter passiert dieses Malheur an heißen Sommertagen. Das war im August sehr oft der Fall. In der enormen Hitze ist bei vielen Lenkern beim Tanken die Konzentration schlicht und einfach weggeschmolzen.

Starthilfe war im August gefragt. Große Hitze lässt Batterien ebenso kollabieren wie extreme Kälte.

Anzeige

Retter 2018 - Leitmesse für alle Lebensretter

Die Retter Wels wird ihren Ruf als Österreichs Leitmesse für Sicherheit und Einsatzorganisationen unter einem „neuen Gesicht" und modernen Rahmenbedingungen von 20. bis 22. September bestätigen. Sie wird eine Leistungsschau der Superlative und mit einem Zuwachs an Quantität und Qualität punkten. Das Angebot für Besucher wird noch attraktiver, umfangreicher und beeindruckender.

Die Retter ist auch eine einmalige Plattform für die großen Hilfsorganisationen. Insgesamt werden sich zehn davon präsentieren: Feuerwehr, Rotes Kreuz, Samariterbund und viele mehr.

Der Samstag bietet der breiten Zivilbevölkerung eine Leistungsschau, die sich an alle

Tag für das Ehrenamt: „Lass' dich inspirieren!"

Interessierten am Freiwilligen- oder Berufsdienst bei einer Einsatzorganisation richtet. Der dritte Messetag stellt somit als „Tag für das Ehrenamt" das freiwillige Engagement in den Mittelpunkt. Motto: „Lass' dich inspirieren!"

Öffnungszeiten: 20./21. 09. von 9 bis 19 Uhr, 22. 09. von 9 bis 17 Uhr. Weitere Infos unter: www.rettermesse.at

Musical-Revue sorgte am Ennser Hauptplatz für Begeisterung

Das „città musical" war der perfekt Abschluss der sommerlichen città musica-Konzertreihe auf dem Ennser Hauptplatz, der prall gefüllt war (Bild unten). Die Broadway-Musical-Show von Elisabeth Sikora, Daniela Lehner, Sebastian A. M. Brummer und Marcel-Philip Kraml (Bild rechts) begeisterte die Besucher bei freiem Eintritt und traumhafter Kulisse.

Zur tollen Musik gesellten sich auch Gaumenfreuden. Das gleichzeitig veranstaltete European Streetfood Festival und die Ennser Wirte versorgten nämlich das Publikum mit internationalen Speisen und Getränken, ehe es mit Liedern aus „Ich war noch niemals in New York" und „We will rock" in die Nacht entlassen wurde.

Foto: ctrl+foto/Wolfgang Simlinger

Max Homolka vom Tourismus- und Stadtmarketing Enns zog im Namen aller Veranstalter hoch zufrieden Bilanz über die heurige „citta musicä"-Saison und schmiedet bereits Pläne für 2019: „Der Sommer kann kommen, die Musik ist schon da!.

BESTELLSCHEIN

1 Privat-Kleinanzeige kostet nur Euro 5.-/Chiffre 10.-

Nächste Ausgabe: 26./27. Sept. (Anzeigenschluss: 17. Sept.)

TEXT.....

.....

.....

.....

.....

Name.....

Straße .....

PLZ/Ort..... Tel. .....

Geld beilegen und einsenden an: „Hallo OÖ", 4481 Asten, Geranienstraße 1; redaktion@hallo-zeitung.at
www.hallo-zeitung.at

KUNTERBUNT

FLOHMARKT unter Palmen

beim Cineplexx in Linz-Industriezeile, jeden Sonntag von 3 bis 13 Uhr bei Schönwetter im Freien, bei Schlechtwetter im Parkdeck. Tel. +43/ 664/ 3418241 www.flup.at

SINGLEVEREIN für niveauvolle Damen und Herren von 30 bis 60 Jahren. Lustige Veranstaltungen wie Haubenlokal-Besuch, gemeinsames Essen, Tanzkurs usw. Kinder kein Problem! Wellness Bad Füssing. Tel. 0676/ 5334568

PFLEGEBETREUUNG

24 Stunden Betreuung - Hilfe - flexible und schnelle Vermittlung - keine Vertragsbindung - günstige Preise www.westen.sk

GASTRONOMIE/ KONZESSION

GASTRONOMIEKONZESSION zu vergeben. Mitarbeit möglich u. Beratung. Infos: 0650/ 9832628.

STELLENANGEBOT

NEBENBERUFLICH Bürojob Studentin/ Pensionistin mit Interneterfahrung von Zuhause aus. Freie Zeiteinteilung/ lustige Arbeit. Info: 0676/ 9600137, Verein ETZ - stundenweise Arbeit.

KFZ VERKAUF

Audi A5 Sportwagen, Vorstandsauto, 180PS, BJ 2009, 98000km, Benziner, Garagen- und Nichtraucherauto, Top-Zustand, viele Extras wie Navi, Überholassistent, elektr. Sitze, Parkingsystem, Sonnendach, etc, um VB 16.900 zu verkaufen. Tel: 0664/5281529

WAS ● WANN ● WO

● 70 Jahre Fußball

Am 15. September feiert die Union Thalheim Sektion Fußball ihr 70-jähriges Bestehen mit einem großen Jubiläumsfest im Sportzentrum. Nach dem Festakt (17 - 19 Uhr) sorgt die Band „Hoamspü" ab 20 Uhr für Stimmung. Infos: www.unionthalheim.at

● Vergessene Frauen

Das Frauennetzwerk Linz-Land lädt am 8. September zur Führung „Vergessene Frauen von Enns". Treffpunkt: 8:45 Uhr beim Stadtturm. Unter der Führung von Ilse Mayrhofer werden u.a. Wohn- und Wirkungsstätten von hart arbeitenden Türmerinnen, verachteten Bademägden und verleumdeten jüdischen Frauen besucht. Anmeldung: beratung@frauennetzwerk-linzland.net

● Salzburger Advent

Weihnachten ohne das Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht" ist undenkbar. Über 100 Künstler, Musiker u. Schauspieler bringen Lieder, Geschichten, Gedichte .... **Termin: 11.12., 20 Uhr** - LINZ, Brucknerhaus. Karten: LIVA 0732/ 775230, Veritas, in allen Raibas, oeticket.com, Schröder Konzerte 0732/22152 u. kdschroeder.at

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Aschauer & Radmayr Zeitungsverlag OG, 4481 Asten, Geranienstraße 1.
Telefon: 07224/66177, Fax-Dw. 30, Mail: redaktion@hallo-zeitung.at, Web: www.hallo-zeitung.at
Geschäftsführung: Manfred Radmayr, Mag. Wolfgang Aschauer.
Druck: OÖN Druckzentrum, 4061 Pasching, Medienpark 1.

Bunte Wälder, milde Luft, wohltuendes Thermalwasser, Bestes aus Küche und Keller

Herrlicher Herbst im Süden der Steiermark - ein Genussfest!

Fotos: pixelmaker.at/TV Region Bad Radkersburg

In südsteirischen Bad Radkersburg kann man den Herbst in jeder Hinsicht genießen. ***Nähere Informationen erhält man beim Tourismusverband der Region unter 03476/2545, info@badradkersburg.at oder auf www.badradkersburg.at***

Ein Gläschen Gewürztraminer direkt in den Weinbergen verkosten? Wer kann dazu schon nein sagen. Beim entspannten Weinwandern oder Radfahren die bunten Farben der herbstlichen Umgebung genießen – das ist ein besonderes Erlebnis im Herbst in der mediterranen historischen Stadt und Region Bad Radkersburg.

Die Erntezeit belohnt mit köstlichen Eindrücken; der beliebte Kürbis, die nussigschmackhafte Käferbohne, der herzhafte Kren und die dunkel-violette Aroniabeere sind die Botschafter des kulinarischen Genussherbstes und kommen in den unterschiedlichsten Variationen auf die Tische der mund.art Gastwirte. Begleitet wird das Quartett von regionalen Weinen – beste Gelegenheit für eine gesellige Verkostung bei einem der zahlreichen Weinfeste. Süffiger „Sturm", wie der junge Wein hier im Süden heißt, und würzige Kastanien bilden ein köstliches Duo in den Buschenschänken.

Die perfekte Entspannung nach den herbstlichen Aktivitäten bietet das mineralreiche Thermalwasser, auch ein duftender Traubenaufguss in der Sauna weckt die Lebensgeister. Kraft tanken und die Wärme des Herbstes genießen, lautet die Devise – dann kann die kalte Jahreszeit kommen.

Genusstipps:

- 23. Sept.: Winzerzug Klöch
- 30. Sept.: Kellergasslfest
- 26. Oktober: Weinbergfest

Bad Blumau glänzt mit malerischer Landschaft

Genießen Sie die herbstlich bunte Landschaft bei einem Spaziergang auf der „Nat(o)ur" und „Kraft-tour". Tanken Sie Energie auf der Genussradelstrecke „Fantastische Tour" oder erkunden Sie den neuen Natur- und Kulturerlebnisweg „Zukunft spazierendenken".

Es folgt die Wohlfühlzeit im Rogner Bad Blumau, gestaltet von Friedensreich Hundertwasser, mit Vulkania® Heilsee, Innen- und Außenthermalwasserpools, Wellenbad, Sportbecken und Saunalandschaft.

Bunte Herbstgefühle

- 3 Nächtigungen/4 Tage mit reichhaltigem Frühstück
- 1 Abend- (17 - 23 Uhr) und 1 Tageseintritt (mit Kuscheliege für Zwei 9 - 23 Uhr) ins Rogner Bad Blumau
- 1 Picknickkorb (leihweise) gefüllt mit regionalen Spezialitäten
- 1 Radkarte

Paket pro Person:
im Privatzimmer ab €153,-
im ***Hotel ab €180,-
im ****Hotel ab €195,-
(Gültig bis 20. 10. 2018)

Tourismusverband Bad Blumau
Telefon: 03383/2377
info@bad-blumau.com
www.bad-blumau.com

Foto: Rogner Bad Blumau © Hundertwasser Architekturprojekt

Wandern im Ausseerland-Salzkammergut

Ganz klar, Berge und Seen!

Wanderschuhe ausziehen, Füße ins Wasser, Saibling verkosten! Herbsturlaub im Ausseerland – Salzkammergut ist natürlich immer mit dem Begriff „Wandern" verbunden. Rund um die vielen Seen der Region warten Spazierwege, auf denen man wunderbar abschalten kann. Nach einer erfolgreichen Gipfelwanderung im Toten Gebirge bieten die Seen eine erfrischende Abkühlung.

Auch für das leibliche Wohl des Gastes ist in der Genuss Region Ausseerland Saibling & Forelle bestens gesorgt. Nach einer erfolgreichen Wanderung verwöhnen die Wirte mit den unterschiedlichsten regionalen Spezialitäten. So können die Kraftreserven wieder aufgeladen werden.

Zur Abrundung können Sie sich in der Trachtenhauptstadt Bad Aussee, dem geografischen Mittelpunkt Österreichs, mit der traditionellen, unverfälschten Tracht einkleiden. Rundum ein Genuss.

Musikalische Wanderung um den Altausseer See

Ein Veranstaltungstipp ist die musikalische Herbstwanderung um den Altausseer See. Dazu wird am 23. September ab 13 Uhr zum Sommerausklang eingeladen. Rund um den See spielen verschiedene Musikgruppen auf, für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Nähere Informationen:
Tourismusverband Ausseerland – Salzkammergut
Telefon: 03622/54040
info@ausseerland.at
www.ausseerland.at

Rast am Altausseer See, der am 23. September zum Sommerausklang musikalisch umwandert wird.

Foto: TVB Ausseerland-Salzkammergut/ Tom Lamm

Ferienregion Traunsee wartet in luftiger Höhe mit einer neuen Attraktion auf

1,4 km langer Baumwipfelpfad am Grünberg

Jetzt verfügt die Ferienregion Traunsee über eine neue Attraktion: Anfang August wurde der Baumwipfelpfad auf dem Grünberg eröffnet. Betrieben wird das Ausflugs- und Touristenziel von der Erlebnis Akademie, die europaweit zu den führenden Anbietern von naturnahen Freizeiteinrichtungen zählt.

Der Baumwipfelpfad ist 1,4 km lang, führt in eine Höhe bis zu 21 Metern und hat eine maximale Steigung von sechs Prozent. Die Turmhöhe beträgt imposante 39 Meter. Mit ihren vielen Erlebnis- und Spielstationen schlängelt sich die Holzkonstruktion durch die Baumkronen. Vom Aussichtsturm hat man einen atemberaubenden Blick über das gesamte Voralpenland und das Salzkammergut. Man sieht vom Traunsee bis zum Dachstein. Der gesamte Pfad ist barrierearm und kann sowohl mit dem Rollstuhl als auch Kinderwagen problemlos befahren werden.

Bequem erreichbar ist der Pfad mit der barrierefreien Grünberg-Seilbahn. Man kann auf den 1.004 m hohen Grünberg aber auch gemütlich hinaufwandern.

Der Baumwipfelpfad soll noch mehr Tagesausflügler anlocken. Im vergangenen Tourismusjahr seien in Oberösterreich bei mehr als 24,7 Millionen Tagesausflügen 1,03 Milliarden Euro ausgegeben worden, rechnete LH-Stv. Dr. Michael Strugl bei der Eröffnung vor.

Freuen sich über die neue Attraktion am Grünberg (v. l.): DI Dr. Rudolf Freidhager (Bundesforste), Erlebnisakademie-Vorstandssprecher Diplom-Betriebswirt Bernd Bayerköhler, LH-Stv. Dr. Michael Strugl, Tourismusdirektor Andreas Murray, Architekt Josef Stöger, Gmundens Bgm. Mag. Stefan Krapf und Vize-Bgm. DI Wolfgang Schlair.

Für 210.000 Landsleute enden neun Wochen Ferien

In wenigenTagen ist sie wieder aus und vorbei, die schulfreie Zeit. Für 210.000 Landsleute gehen neun Wochen Ferien zu Ende. Ab 10. September füllen wieder etwa 190.000 Schüler und 20.000 Lehrer die oberösterreichischen Klassenzimmer.

Für die meisten von ihnen ist der Schulanfang schon Routine, doch 14.628 Erstklassler fiebern einer Premiere entgegen. Das sind um 231 Mädchen und Buben mehr als im September 2017. Neu ist auch, dass Kinder ohne Deutschkenntnisse oder mit sehr großen Sprachschwierigkeiten in Deutschklassen zusammengefasst und speziell unterrichtet werden.

Insgesamt gibt es in Oberösterreich 976 Schulen, darunter sind 50 Gymnasien. Etwa die Hälfte aller Lehranstalten- sind Volksschulen. Nachdem bis vor einigen Jahren für Lehrer Stellenangebote Mangelware waren, gibt es jetzt fast in allen Schultypen einen Lehrermangel oder man steht kurz davor. Die Ursachen dafür liegen in einer Pensionierungswelle und in vermehrten pädagogischen Aufgaben.

Linzer Technikum bildet 1.850 SchülerInnen aus

Mit 1.850 Schülern und 200 Lehrern ist das Linzer Technikum (LiTec) die größte Schule Oberösterreichs. HTL, Fach- und Abendschule punkten mit hoher Ausbildungsqualität und Angebotsvielfalt.

Seit mehr als 40 Jahren bildet das LiTec als Tagesschule und Abendschule Techniker aus. Die Höheren Abteilungen sind Elektrotechnik, Informationstechnologie, Maschinenbau und Mechatronik. Die Fachschulbereiche umfassen Elektrotechnik und Maschinenbau. In der Abendschule wird Maschinenbau und Elektrotechnik kombiniert mit Wirtschaft unterrichtet. Die drei Ausbildungsschwerpunkte Allgemeinbildung, Fachtheorie und -praxis garantieren, dass die Absolventen im Job zielgerichtet und in den unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt werden können.

Das LiTec führt als Dependancen auch Klassen an der Kremstaler Technischen Lehrakademie (KTLA) in Schlierbach und der HTL Freistadt.

Für das hohe Ausbildungsniveau sind Firmenkooperationen unverzichtbar. Mehr als 50 Betriebe sind bereits Ausbildungspartner des LiTec.

Infos/Kontakt: Linzer Technikum, Paul-Hahn Straße 4, 4020 Linz. Tel. 0732/770301-DW 212, Web: www.litec.ac.at.

96 verletzte Kinder bei 92 Schulwegunfällen

Im vergangenen Schuljahr passierten in Oberösterreich 96 Schulwegunfälle, bei denen 92 Kinder verletzt worden sind. Im Jahr davor waren es 90 Unfälle mit 95 verletzten Schülern. Erfreulich: Seit 2015 hat es keinen tödlichen Schulwegunfall mehr in unserem Bundesland gegeben.

Für Kinder ist sehr wichtig, dass sie den Schulweg oder zumindest einen Teil davon zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegen können, denn Bewegungsmangel ist bei Kindern ein zunehmendes Problem. „Der Schulweg ist eine Möglichkeit, auf eine tägliche gesunde Portion Bewegung zu kommen", so Christian Gratzer vom Verkehrsclub Österreich (VCÖ). Werden Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht, wird ihnen diese Möglichkeit genommen.

Ab dem 10. Lebensjahr können Kinder mit absolvierter Radfahrprüfung per Rad zur Schule fahren. Deshalb sei es wichtig, dass in den Gemeinden auf gute und sichere Radverbindungen geachtet werde, so der VCÖ. Eltern von Kindern unter 12 Jahren sollten in den letzten Ferientagen mit ihren Schützlingen den Schulweg begehen und richtiges Verhalten besprechen.

Gerald Will aus Wels ist mit 50 Jahren Österreichs Triathlon-Dauerbrenner

„Aufhören tue ich nicht"

Er schwimmt, fährt Rad und läuft, er schwimmt, fährt Rad und läuft, er schwimmt, fährt Rad und läuft - Mag. Gerald Will ist der Dauerbrenner unter Österreichs Triathleten. Der Welser begann 1986 mit diesem Sport und gehört mit 50 Jahren noch immer zu den Besten in dieser schwierigen Disziplin. Erst kürzlich wurde er Europameister im Crosstriathlon. Ein Karriereende ist nicht in Sicht. „Aufhören tue ich nicht," sagt Will, der immer sein eigener Trainer war und neben Schwimmen, Radfahren und Laufen noch einen Triathlon pflegt: als Familienvater, Gymnasialprofessor und Sportcoach.

Gerald Will freut sich in Sachsen über den EM-Titel im Crosstriathlon

Er war 17 Jahre alt und spielte beim AHC Wels in der Handball-Landesliga, als er 1985 in seiner Heimatstadt den ersten Triathlonbewerb sah. „Ich habe sofort gewusst, das ist meine Sportart," erinnert sich Gerald Will. Ein Jahr später war aus dem Zuschauer ein Teilnehmer geworden. Der Maturant bestritt seinen erste Triathlon und konnte gleich mit den Spitzenleuten mithalten.

Der Beginn einer Karriere: Ab 1990 war Will Mitglied des Triathlonnationalteams, ab 1994 trainierte er als Profi im Heeresleistungszentrum Wien-Südstadt. Sein größter internationaler Erfolg war ein 9. Gesamtrang im Europacup. Eine Weltcupserie gab es damals noch nicht. Viermal startete Will über die Triathlon-Olympiadistanz bei einer EM und zweimal bei einer WM. Ein Olympiastartplatz ist sich knapp nicht ausgegangen. „Den hat mir Johannes Enzenhofer aus Engerwitzdorf weggeschnappt."

Acht Jahre lang Landestrainer

Eine Reihe von Verletzungen stoppten 1996 Wills Profilaufbahn. „Jedes Jahr dachte ich, jetzt reiß' ich alles nieder, dann kam wieder eine Verletzung daher," erzählt der Welser. Er machte Schluss mit dem Leistungssport und begann als AHS-Lehrer für Sport, Geschichte und Politische Bildung. Von 1997 bis 2005 trainierte Will, der sein Sportstudium mit einer Diplomarbeit über „Spezielle Trainingslehre im Triathlon" abgeschlossen hat, Oberösterreichs Triathlonlandeskader im Olympiastützpunkt Linz.

Privat schwang er sich immer öfter aufs Mountainbike, „und obwohl ich gesagt hatte, ich mache keinen Triathlon mehr," probierte Will 2004 seinen ersten Crosstriathlon: Schwimmen, Mountainbiken, Geländelauf. Mittlerweile ist der 50-Jährige in seiner Altersklasse Crosstriathlon-Weltmeister (2014) und vierfacher Europameister. Das vorerst letzte EM-Gold (1,5 km Schwimmen, 36 km Mountainbike, 10 km Laufen) gewann Gerald Will im August in Sachsen mit 15 Minuten Vorsprung: angefeuert von Gattin Kerstin, ehemalige Speerwurf-Landesrekordlerin, und seinen zwei Töchtern, 7 und 10 Jahre alte Leichtathletinnen.

Anzeige